

**Paracelsus und der Homunkel.**

Schwer schleppt sich dahin der Wolkens Troß,  
Zum Untersberg zieh'n die Gespenster,  
In dunkler Nacht lehnt beim „Weißen Hof“  
Herr Paracelsus am Fenster.

Hell schimmert der rötlichen Panacee  
Geheimnisgleichend Gefunkt,  
Aus Aurum, Plumbum und Sulfur  
Gehar sich der Homunkel.

Der raunt und lispelt im Wisperton  
Zur mitternächtlichen Stunde:  
He, Väterchen, öffne den Propfen schon  
Und ein'ge mit mir dich zum Bunde

Zu lange krank an Phantasmen die Welt  
Und spaltet um Worte Haare,  
Das Ideal in den Winkel gestellt!  
Das ist das einzig Wahre.

Wir essen, wir trinken, wir schlafen gut,  
Wer mit uns hält, heißt Bruder,  
Die Lehre vom heiligen Ahnenblut,  
Die werfen wir zum Luder.

Wir kennen kein Volk, nur Quirlbrei,  
Und führen am Draht die Puppen,  
Dem Widerborst bleibe ganz einerlei  
Der Löffel zur Bettelsuppen.

Geh', Väterchen, lass' mich bald hinaus,  
Die Welt so schön zu beglücken,  
So libelt der Knirps im gläsernen Haus,  
Den Meister schlau zu berücken.

Herr Paracelsus läßt mit Bedacht  
Das Retortenmenschenlein zerichellen,  
Und hört der Gespenster gebrochene Nacht  
Bergebenen Grimms ihn umbellen.

Arnold Hagenauer.